

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



beim Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung

Kommentare zur Agrargesetzesinitiative

APD/KAG/02/2017

Agrarforschung in Deutschland

Syman Jurk

Deutsch Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog

Kiew, März 2017

Über das Projekt „Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD)“

Das Projekt Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD) wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) seit 2006 zunächst bis 2018 gefördert und in dessen Auftrag über den Mandatar GFA Consulting Group GmbH sowie eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus der IAK AGRAR CONSULTING GmbH (IAK), dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) und der AFC Consultants International GmbH durchgeführt. Projektträger ist das Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung in Kiew. Der APD kooperiert mit der BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH bei der Umsetzung wichtiger Komponenten zur Entwicklung einer effektiven und transparenten Bodenverwaltung in der Ukraine. Benefiziar ist das Ministerium für Agrarpolitik und Ernährung der Ukraine.

In Übereinstimmung mit marktwirtschaftlichen und ordnungspolitischen Grundsätzen und unter Berücksichtigung der sich aus dem EU-Ukraine-Assoziierungsabkommen ergebenden Entwicklungspotentiale soll das Projekt die Ukraine bei der Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft, einer effektiven Verarbeitungsindustrie und bei der Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit unterstützen. Dazu sollen vor allem deutsche, hier u.a. ostdeutsche, aber auch internationale, insbesondere EU-Erfahrungen bei der Gestaltung agrarpolitischer Rahmenbedingungen sowie bei der Organisation von entsprechenden Institutionen bereitgestellt werden.



www.apd-ukraine.de

Autor

Syman Jurk

jurk@apd-ukraine.de

INHALT

1. Überblick über die Agrarforschung in Deutschland	4
2. Agrarforschungseinrichtungen des BMEL.....	4
3. Agrarforschungseinrichtungen der Länder	5
4. Agrarforschung an Hochschulen.....	5
5. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit Bezug zum Agrarsektor	5
6. Forschungsaktivitäten der Agrarwirtschaft.....	6

1. ÜBERBLICK ÜBER DIE AGRARFORSCHUNG IN DEUTSCHLAND

Die Agrarforschung in Deutschland besteht aus einem komplexen Geflecht von Institutionen und Finanzierungsquellen.

Bund, Länder und die Wirtschaft finanzieren ihre jeweiligen Agrarforschungseinrichtungen zunächst direkt (siehe **X**). Die EU stellt Forschungsmittel über Projektausschreibungen bereit, aus denen auch die Agrarforschung in Deutschland teilweise mitfinanziert wird (siehe -x-). Die Agrarwirtschaft beauftragt teilweise auch die Agrarforschung öffentlicher Einrichtungen (siehe /x/) mit konkreten Forschungsaufträgen und finanziert diese.

Weiterhin finanzieren Bund und Länder eine Einrichtung der allgemeinen Forschungs koordinierung: die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Die DFG vergibt diese öffentlichen Mittel (siehe (x)) über Ausschreibungsverfahren, u.a. auch an die Agrarforschungseinrichtungen. 2015 hatten 42 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen bei der DFG Mittel für Forschungsprojekte des Fachgebietes Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin eingeworben; dabei macht die Agrarforschung nur einen kleinen Teil des Gesamtbudgets der DFG aus¹.

Tabelle 1: Finanzierung der Agrarforschung in Deutschland

Institutionen	Finanzierungsquellen			
	EU	Bund	Länder	Wirtschaft
Bundesregierung/BMEL	-x-	X		/x/
Bundesländer/La-Ministerien	-x-	(x)	X	/x/
Universitäten/Hochschulen	-x-	(x)	(x)	/x/
außeruniversitäre Forschung (WGL)	-x-	x + (x)	(x)	/x/
Wirtschaft				X

Quelle: APD-Ukraine

2. AGRARFORSCHUNGSEINRICHTUNGEN DES BMEL²

Dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) unterstehen vier Bundesforschungsinstitute:

- das Julius Kühn-Institut (JKI);
- das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI);
- das Max Rubner-Institut (MRI);
- das Thünen-Institut (TI);

sowie weiterhin

- das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR);
- das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit;
- das Deutsche Biomasseforschungszentrum (DBFZ).

¹ Auch zahlreiche Stiftungen wie z.B. Alexander von Humboldt, Robert Bosch, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, etc. sind in der Agrarforschung vertreten. Sie stellen Drittmittel für außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Universitäten, usw. zur Verfügung.

² http://www.bmel.de/DE/Ministerium/BildungForschung/_Texte/ForschungseinrichtungenBMEL.html

Die BMEL-Ressortforschung beschäftigt sich u.a. auch mit Herausforderungen der europäischen und internationalen Land- und Ernährungswirtschaft. Die Ergebnisse der Forschung werden grundsätzlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Damit profitieren Verbraucher, die land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Praxis, Wirtschaftsunternehmen und die Menschen in den ländlichen Räumen von der BMEL-Forschung.

Der Anteil der Drittmittelfinanzierung ist hier mit 15,3 % relativ gering.

3. AGRARFORSCHUNGSEINRICHTUNGEN DER LÄNDER

Auch die Verwaltungen der Bundesländer unterhalten Agrarforschungseinrichtungen. Diese sind in der Regel den jeweiligen Agrarministerien der Bundesländer unterstellt. Die Struktur der Landeseinrichtungen ist sehr vielfältig und wird daher hier nicht im Einzelnen dargestellt.

Darüber hinaus beteiligen sich auch die Bundesländer an der Finanzierung der Agrarforschung der o.g. WGL (Gottfried Wilhelm Leibnitz- Institute).

4. AGRARFORSCHUNG AN HOCHSCHULEN

Die Hochschulen sind eigenständige Bildungs- und Forschungseinrichtungen der jeweiligen Bundesländer.

Neben den Haushaltsmitteln der Bundesländer können die Hochschulen sogenannte Drittmittel bei der EU (siehe -x-), bei der DFG (siehe (x)) sowie bei der Wirtschaft (siehe /x/) einwerben. Der Anteil dieser Drittmittel hängt von der wissenschaftlichen Reputation und der Intensität der Kooperationen der jeweiligen Hochschule ab.

2015 haben 54 Hochschulen der relativ kleinen Fachgebiete „Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin“ bei der DFG rund 106 Millionen Euro eingeworben.

5. AUßERUNIVERSITÄRE FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN MIT BEZUG ZUM AGRARSEKTOR

Darüber hinaus werden die öffentlichen Anforderungen an die Agrarforschung für den Bund und die Bundesländer durch sechs Forschungseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL), sogenannten Leibniz-Institute, unterstützt d.h. mitfinanziert, die anwendungsorientierte Grundlagenforschung betreiben und das fachliche Spektrum der Bundes- bzw. Landesforschungseinrichtungen ergänzen. Weiterhin können die Leibniz-Institute Forschungsmittel bei der DFG beantragen.

Hier beträgt der Anteil der Drittmittelfinanzierung durchschnittlich 26,2 %.

6. FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN DER AGRARWIRTSCHAFT

Forschungseinrichtungen der Wirtschaft sind interne Forschungszweige bzw. -abteilungen für die Entwicklung vermarktungsfähiger Produkte. Die Forschung der freien Wirtschaft reicht in alle Forschungsfelder herein, so wie sie auch von den Bundesforschungsinstituten durchgeführt wird. Hierzu zählen Forschung in Agrartechnik, Saatgutwesen, Tierhaltungssysteme und Tierwohl, Pflanzenzucht und -schutz (z.B. Bayer, BASF, etc.), usw. Dabei bestimmen die Unternehmen jährlich über das interne Forschungsbudget. Eine breitflächige Förderung privatwirtschaftlicher Forschungsinteressen durch den Bund bzw. die Länder ist dabei nicht vorgesehen bzw. möglich. Gleichzeitig unterstützt die Wirtschaft die öffentliche Agrarforschung über die Vergaben von direkten Aufträgen oder über Ausschreibungen.

TABELLE 2: AGRARBUDGET DER BUNDESFORSCHUNGSEINRICHTUNGEN UND IHRE FINANZIERUNG

	Anzahl Mitarbeiter ³	Finanzierung in Mio. EUR			Anteil Dritt- mittel, %
		Gesamt- budget	davon öffentliche	davon Drittmittel	
<i>Agrarforschungsinstitutionen des Bundes</i>					
Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) ⁴	765	55,0	45,0	10,0	18,0
Julius Kühn-Institut (JKI) ⁵	1 160	85,8	75,9	9,9	11,5
Max Rubner-Institut (MRI) ⁶	590	53,0	50,0	3,0	5,7
Johann Heinrich von Thünen-Institut (TI) ⁷	900	100,1	78,0	22,1	22,1
Gesamt	3 415	293,9	248,9	45,0	15,3
<i>weitere Forschungseinrichtungen des Bundes</i>					
Deutsches Biomasseforschungszentrum (DBFZ) ⁸	193	16,2	9,9	6,3	38,9
Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ⁹	801	80,5	76,0	4,5	5,6
Gesamt	994	96,7	85,9	10,8	11,1
<i>Institute der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.</i>					
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien ¹⁰	110	6,4	4,4	1,9	30,6
Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung ¹¹	335	5,8	4,11	1,7	29,5
Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V. ¹²	211	18,1	11,1	7,0	38,6
Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau Großbeeren/Erfurt e.V. ¹³	140	10,7	-	-	-

³ inkl. Wissenschaftler, Nichtwissenschaftler, Verwaltung, Auszubildende

⁴ https://openagr.ar.bmel-forschung.de/servlets/MCRFileNodeServlet/Document_derivate_00012533/Jahresbericht_2011.pdf

⁵ <https://www.julius-kuehn.de/>

⁶ <https://www.mri.bund.de/de/home/>

⁷ https://www.thuenen.de/media/publikationen/jahresbericht/ti-jahresbericht_2016.pdf

⁸ https://www.dbfz.de/fileadmin/user_upload/Referenzen/Jahresberichte/DBFZ_Jahresbericht_2015.pdf

⁹ <http://www.bfr.bund.de/en/home.html>

¹⁰ https://www.iamo.de/fileadmin/user_upload/Bilder_und_Dokumente/05-publikationen/Jahresberichte/jb2013-14.pdf

¹¹ <http://www.zalf.de/en/Pages/ZALF.aspx>

¹² https://www.atb-potsdam.de/fileadmin/docs/Jahresberichte/atb_jahresbericht_2014-2015_kl.pdf

¹³ <http://www.igzev.de/>

	Anzahl Mitarbeiter ³	Finanzierung in Mio. EUR			Anteil Dritt- mittel, %
		Gesamt- budget	davon öffentliche	davon Drittmittel	
Deutsche Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie ¹⁴	50	4,7	3,0	1,7	36,1
Leibniz-Institut für Nutztierbiologie ¹⁵	239	23,4	20,5	3,0	12,8
Gesamt	1 085	58,4¹⁶	43,1¹⁷	15,3¹⁸	26,2¹⁹

¹⁴ <http://www.dfal.de/startseite/genusswert.html>

¹⁵ <https://www.fbn-dummerstorf.de/fileadmin/media/PDF-Jahresberichte/FBN-JB-2013.pdf>

^{16, 17, 18, 19} Aufgrund unzureichender Daten erfolgte die Berechnung ohne das Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau Großbeeren/Erfurt e.V.